sonos
Schweizerischer
Hörbehindertenverband

Ausgabe 01
März 2025
119. Jahrgang
hoerbehindert.ch

AMERIKANISCHE GEBÄRDEN

«Der ASLtrainer ist eine neue Lernplattform, um amerikanische Gebärdensprache zu lernen.»

Eine interaktive Ausstellung im Kindermuseum «Creaviva». Sonos entwickelt ein neues Lernprogramm. Klangwelten ohne Grenzen in Genf.

«Das Creaviva schafft Zugänglichkeit für Hörbehinderte.»

«Es wurde getanzt als der Gehörlose 'Tanzen' gebärdete.»

Kunstvermittlung für alle

Lua Leirner, Künstlerin und Kulturvermittlerin, berichtet über ihre Arbeit an der interaktiven Ausstellung «Dezena Emoldurada» im Kindermuseum Creaviva des Zentrums Paul Klee. Dabei spricht sie über Herausforderungen, ihre persönliche Verbindung zu Brasilien und die Einbindung gehörloser Künstler:innen.

Kunst für alle zugänglich machen

Lua Leirner wurde als externe Beraterin für die Ausstellung «Dezena Emoldurada», die eine interaktive Antwort auf «Brasil! Brasil!» im Zentrum Paul Klee darstellt, eingeladen. «Über LinkedIn kam die Anfrage und ich fand die Idee einer interaktiv, zugänglichen Ausstellung sofort spannend – vor allem, da ich brasilianische Wurzeln und eine Hörbehinderung habe», erklärt Lua. Das Projekt war für sie auch persönlich bedeutend: Erstmals arbeitete sie als Regisseurin und Kulturvermittlerin für gehörlose Künstler aus Brasilien. Die Ausstellung, die sich der brasilianischen Kunst der Moderne widmet, legt durch Videoinstallationen in brasilianischer Gebärdensprache einen besonderen Fokus auf Barrierefreiheit und gewährt Besuchern Einblicke in die Kultur und Gedankenwelt der gehörlosen Künstler. «In Brasilien sind Gebärdensprach-Videos in Museen, Theatern und öffentlichen Einrichtungen oft selbstverständlich. Solche Zugänglichkeit wollte ich auch hier schaffen.»

Kreative Lösungen

Die Zusammenarbeit mit Künstler in Brasilien brachte zahlreiche organisatorische und sprachliche Herausforderungen mit sich. Lua berichtet: «Es war oft nicht einfach, da viele Beteiligte unterschiedliche Kommunikationsstile hatten und ich die brasilianische Gebärdensprache nur begrenzt verstehe. Dank der Hilfe meiner Mutter, einer erfahrenen Filmemacherin, konnten wir die Videos jedoch pünktlich in den Sprachen brasilianisches Portugiesisch und Deutsch untertiteln und fertigstellen.» Ein emotionales Highlight für Lua war es, die Videos vor Ort zu sehen. Besonders berührt war sie von einem Tanzvideo, das so lebendig war, dass sich die Besucher bei der Vernissage zum Mittanzen inspiriert fühlten.

Ein interaktiver Zugang

Die Ausstellung «Dezena Emoldurada» umfasst zehn Stationen, die den Besuchern auf spielerische Weise die brasilianische Kunst näherbringen. Durch ein Rahmenfenster können verschiedene Perspektiven eingenommen werden oder die Besucher tauchen in grossformatige Collagen ein. «Diese Stationen, inspiriert von der Arbeit der Architektin Lina Bo Bardi, laden alle Altersgruppen ein, die brasilianische Kunst mit allen Sinnen zu erleben», erklärt Lua. Die zehn Videos zeigen, wie die Künstler Themen aus ihrer Gehörlosenkultur kreativ interpretieren. Während ein Video die Bedeutung von Farben erklärt, widmet sich ein anderes den berühmten Favelas Brasiliens. «Es war eine Herausforderung, die Kunstwerke so zu präsentieren, dass sie Gehörlose und Hörende gleichermassen ansprechen. Die Begeisterung der Künstler hat uns dabei sehr geholfen.»

Stolz auf die Zusammenarbeit

Trotz aller Hürden zieht Lua eine positive Bilanz und ist besonders stolz auf die Zusammenarbeit mit ihrer Mutter: «Das Untertiteln und Bearbeiten der Videos erforderte Geduld und Präzision – es war wie ein eigenes Kunstwerk.» Sie dankt auch ihrer brasilianischen Familie für die kulturelle Inspiration. «Die Ausstellung bietet die seltene Gelegenheit, brasilianische Gebärdensprache zu erleben, ohne dafür nach Brasilien reisen zu müssen.»

Kunst als Brücke zwischen Kulturen

Die interaktive Ausstellung spricht gehörlose und hörende Besucher gleichermassen an. Lua erinnert sich an besondere Momente während der Vernissage: «Es war berührend zu sehen, wie die Besucher brasilianische Gebärden imitierten oder die Bewegungen im Tanzvideo nachahmten.» Ein gehörloser Besucher entdeckte dabei Ähnlichkeiten zwischen der brasilianischen und der schweizerdeutschen Gebärdensprache. Lua hofft, dass die Ausstellung Menschen inspiriert, einen tieferen Einblick in die brasilianische Kultur und die Gehörlosengemeinschaft zu gewinnen. «Gehörlose sind selten vollständig in Museen eingebunden. Ich hoffe, dass solche Angebote häufiger stattfinden und das Interesse an Gebärdensprache weiter wächst.»

https://www.zpk.org/de/creaviva

Amerikanische Gebärden

Lernen ohne Hürden: Das neue ASL-Lernprogramm ASLtrainer erleichtert den Zugang zur amerikanischen Gebärdensprache. Warum das wichtig ist und wie es Barrieren abbaut, erklärt Projektleiter Lukas Schwarzenbacher.

Gebärdensprache als Brücke

In der Schweiz ist die schweizerdeutsche Gebärdensprache (DSGS) weit verbreitet. Doch was ist mit der internationalen Verständigung? Genau hier setzt das neue ASL-Lernprogramm an. ASL (American Sign Language) gilt als eine der meistverbreiteten Gebärdensprachen und wird von vielen Menschen weltweit genutzt. Lukas Schwarzenbacher, der das Projekt leitet, hat ein klares Ziel: Er möchte Gehörlosen und Hörenden eine einfache Möglichkeit bieten, ASL zu erlernen. «Wir haben unser Lernprogramm so konzipiert, dass es einfach zugänglich ist. Jeder soll sofort loslegen können. Darum sind die ersten vier Lektionen kostenlos und ohne Account verfügbar», erklärt der Projektleiter.

Warum ASL?

Die Idee für das Projekt entstand bei intensiven Recherchen. Lukas Schwarzenbacher und sein Team analysierten bestehende Programme und stellten fest: Viele sind umständlich oder technisch veraltet. Es gibt jedoch viele Inhalte in ASL. Grosse Unternehmen wie Apple oder Google beispielsweise bieten Präsentationen in ASL an. Auch soziale Medien spielen eine grosse Rolle: «Auf Plattformen wie YouTube oder Instagram gibt es unzählige Videos in ASL. Das zeigt, wie wichtig diese Sprache für die globale Vernetzung ist», betont der Projektleiter Lukas Schwarzenbacher.

Programm mit Alleinstellungsmerkmal

Das neue ASL-Lernprogramm unterscheidet sich in mehreren Punkten von bisherigen Angeboten. Der Einstieg ist bewusst einfach gestaltet. Dazu soll das Lernen nicht nur effektiv, sondern auch unterhaltsam sein. Deshalb setzt das Programm auf interaktive Lektionen, ein ansprechendes Design und Videos mit thematischen Hintergründen, die zum Inhalt der Lektion passen. Bei der Lektion Zootiere beispielsweise sieht man einen Zoo im Hintergrund und bei der Lektion Farben befindet man sich in einem Raum, der grad frisch gestrichen wird. Ähnlich wie bei Streaming-Diensten können die Lernenden aus verschiedenen Themenwelten auswählen. Ob Kleidung, Tiere oder das Fingeralphabet – jede Kategorie bietet einen spielerischen Zugang zur Sprache. Dazu gibt es Lektionen für jüngere Kinder, die noch nicht lesen können. Nach der ersten Veröffentlichung soll das Lernprogramm stetig erweitert werden. «Unser langfristiges Ziel ist es, ASL in seiner ganzen Bandbreite abzubilden», erklärt der Projektleiter.

Herausforderungen und Erfolge

Bei den Dreharbeiten für die Lektionen standen Darsteller vor der Kamera, welche ASL als Muttersprache haben. «Bis jetzt gab es zweimal eine Drehwoche mit Darstellern aus verschiedenen Ländern. Obwohl wir noch nie zuvor als Team zusammen gearbeitet hatten, erreichten wir unsere mutig gesetzten Ziele in der geplanten Zeit. Jeder brachte seine Stärken ein und engagierte sich für einen gelungenen Dreh», erzählt Lukas Schwarzenbacher freudig. Auch für ihn persönlich waren die ersten Drehwochen eine besondere Erfahrung: «Ich habe selbst angefangen, ASL zu lernen. Nach einer Woche konnte ich mich mit den Darstellern in einfachen Sätzen in ASL verständigen. Das war ein grossartiges Gefühl.» Auch das Feedback aus der Community ist dem Projektleiter wichtig: «Wir wollen ASL möglichst vielen Menschen zugänglich machen. Deshalb sind Anregungen und Rückmeldungen sehr wertvoll.»

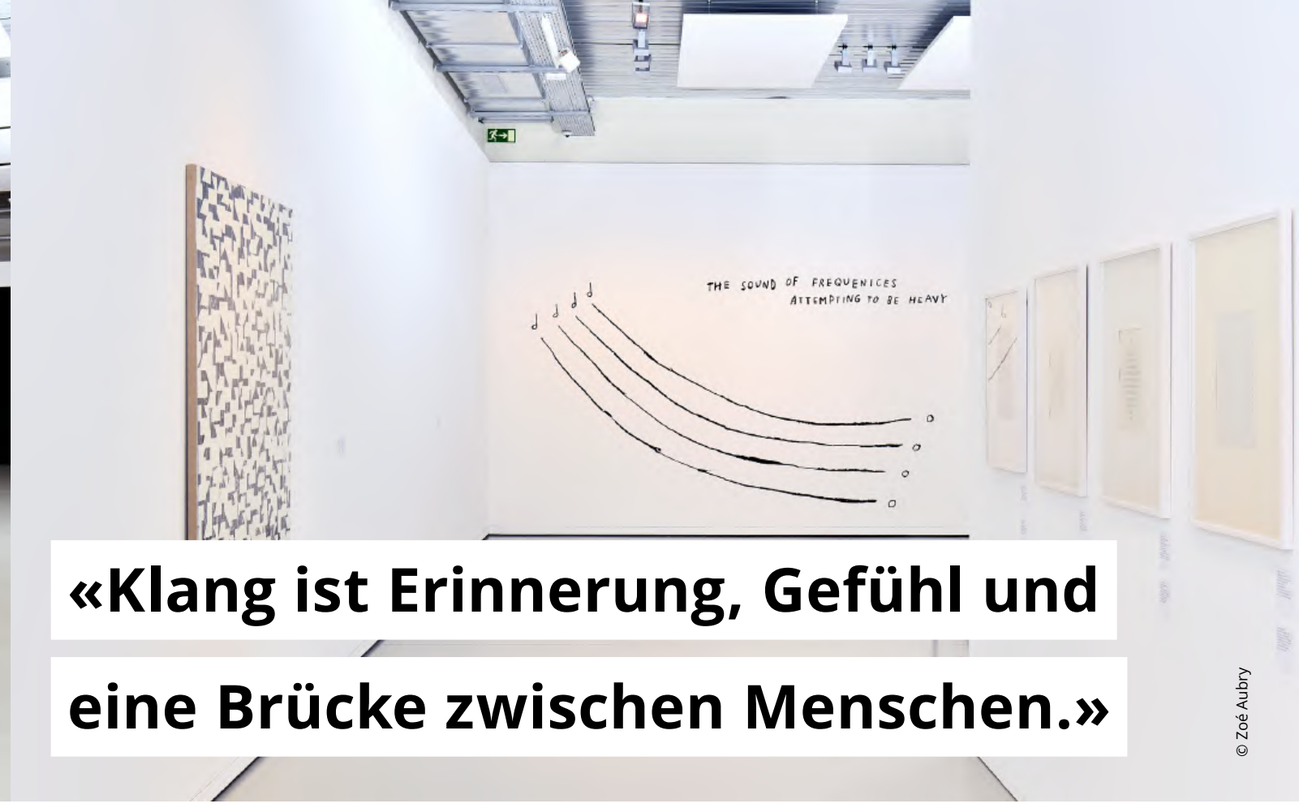
Veröffentlichung des ASL Lernprogramms

Die erste Version des Programms wird am 13. März 2025 veröffentlicht – mit vier kostenlosen Modulen zum direkten Einstieg und weiteren Lektionen, auf die man nach Abschluss eines Abos zugreifen kann. Anschliessend wird das Angebot kontinuierlich erweitert. Neugierig geworden? Das neue ASL-Lernprogramm finden Sie online unter:

https://www.asltrainer.com

«Ich spüre den Klang im ganzen Körper, nicht nur in den Ohren.»

© Zoé Aubry



«Klang ist Erinnerung, Gefühl und eine Brücke zwischen Menschen.»

© Zoé Aubry

Klangwelten ohne Grenzen

Die Ausstellung «Tuning In – Acoustique de l'émotion» in Genf zeigt, wie Kunst Menschen verbindet, Barrieren abbaut und Klang für alle erfahrbar macht.

Die neue Dimension des Klangs

Die Ausstellung «Tuning In – Acoustique de l'émotion» findet vom 3. Oktober 2024 bis zum 24. August 2025 im Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum in Genf statt. Das Museum ist bekannt für seine inklusive Gestaltung.

Klang ist nicht nur, was wir hören. Die Ausstellung zeigt, wie Klang uns auch auf andere Arten berühren kann. Die Kuratorin Elisa Rusca bringt hier ihre Ideen mit den Werken der Künstler Marco Donnarumma und Christine Sun Kim zusammen. Gemeinsam schaffen sie neue Wege, wie Menschen Klang erleben können. Die Ausstellung macht Inklusion spürbar, indem sie barrierefrei gestaltet ist: Videos in Gebärdensprache und fühlbare Kunstwerke schaffen ein Erlebnis, das Gehörlose und Hörende gleichzeitig anspricht.

Klang, der Erinnerungen weckt

Elisa Rusca hat die Ausstellung «Tuning In» konzipiert, inspiriert von der Entdeckung ungenutzter Klangarchive des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Sie zeigt, wie historische Tonaufnahmen und Kunst zusammenpassen. Ihre Arbeit verbindet alte Radioprogramme und Objekte aus der Vergangenheit mit moderner Kunst.

«Welche Stimmen bewahren wir? Warum berühren uns manche Klänge so tief?», fragt Elisa Rusca.

Klang in Gebärdensprache

Christine Sun Kim, eine renommierte gehörlose Künstlerin, untersucht in ihren Werken die Beziehungen zwischen Klang, Sprache und visueller Wahrnehmung. In der Ausstellung zeigt sie das Wandgemälde «The Sound of Frequencies Attempting to Be Heavy» und das Video-Diptychon «Tables and Windows». Ihr Wandgemälde zeigt, wie wir uns die Schwere von Klangwellen vorstellen könnten und regt dazu an, Klang nicht nur als auditives, sondern auch als visuelles Erlebnis wahrzunehmen.

Ihr Video-Diptychon beleuchtet die Unterschiede zwischen der Nutzung von Gebärdensprache durch Gehörlose und Hörende. Mit einem präzisen Auge für Details und einem Hauch von Humor lädt Christine Sun Kim dazu ein, über die Vielfalt der Kommunikation nachzudenken. Ihre Arbeiten zeigen eindrucksvoll, dass Klang weit über das Hören hinausgeht.

Klang spüren statt hören

Marco Donnarumma ist ein Künstler, der seinen Hörsinn später im Leben verloren hat. Er zeigt in seinen Werken, wie Klang durch Berührung und Bewegung wahrgenommen werden kann. Zusammen mit anderen Gehörlosen hat er Geräte entwickelt, die Klänge durch Vibrationen fühlbar machen. In seiner Installation «Niranthea» erleben Besucher tiefe Töne, die durch den Körper vibrieren. Sie spüren den Klang, während sie Bilder von isländischen Landschaften sehen. «Ich möchte, dass Gehörlose ihre Wahrnehmung in meiner Kunst wiederfinden und stolz darauf sein können», erzählt Marco Donnarumma.

Kunst für alle

Die Ausstellung an der Avenue de la Paix 17, 1202 Genf zeigt eindrucksvoll, wie Kunst Barrieren abbauen kann. Sie ermöglicht Gehörlosen und Hörenden ein gemeinsames Erlebnis, das die eigene Wahrnehmung von Klang erweitert. «Die Werke laden dazu ein, die eigenen Sinne zu hinterfragen und neue Dimensionen von Klang zu entdecken», ergänzt Rusca. Viele Besucher berichten, dass sie Klang und Gehörlosigkeit nach der Installation mit neuen Augen sehen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Ausstellung:

https://redcrossmuseum.ch

SPENDE

«Helfen Sie mit, spannende Projekte für gehörlose Menschen zu realisieren.»

Erica gebärdet für das Modul «Zahlen».

Herausgeber: Sonos, Schweizerischer Hörbehindertenverband, Oberer Graben 48, 8400 Winterthur
Verantwortung: Hannes Egli, Telefon 044 421 40 10, spenden@hoerbehindert.ch, hoerbehindert.ch
Redaktion: Anika Heinrich **Fotos:** Lukas Schwarzenbacher, Zoé Aubry, Marco Zanoni **Druck:** Prowema GmbH, Schlatt ZH **Spendenkonto:** 30-35953-2; CH08 0900 0000 3003 5953 2, hoerbehindert.ch/spenden
Ausgabe 31. März 2025, 119. Jahrgang, viermal jährlich, Fr. 5.– pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.

sonos
Schweizerischer
Hörbehindertenverband